

Ein Brief des Kölner Erzbischofs Konrad von Hochstaden an den König Theobald von Navarra vom 20. Dec. 1260 wird vollständig mitgetheilt von Höhlbaum in den Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Heft 9, S. 175. Er enthält eine Reclamation gegen Verhaftung der zu den Messen der Champagne reisenden Kölner Kaufleute wegen Schulden des Erzbischofs.

---

In den Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et b. l. macht L. Delisle die erfreuliche Mittheilung, dass H. Bondurand unter den von der Bibliothek zu Nîmes erworbenen Papieren von Germer-Durand ein Exemplar des Manuale Dodanae (hier heisst sie Dhuoda), der von der Witwe Bernhards von Septimanien 841 für ihren Sohn Wilhelm bestimmten Rathschläge und Unterweisungen, aus karolingischer Zeit gefunden hat, nach welchem er eine Ausgabe vorbereitet. Bisher waren nur von Mabillon und Baluze aus einer anderen, jetzt verlorenen, Handschrift gegebene Auszüge bekannt.

---

Eine Göttinger Dissertation von J. Schultz: Atto von Vercelli (924—961) handelt ausführlich namentlich von den verschiedenen Schriften des gelehrten Bischofs. Beigefügt ist eine Deutsche Uebersetzung des 'Polypticum', dessen eine Fassung ihm bestimmt vindiciert wird: der Verf. bezeichnet es als Blick über die Zeitgeschichte, wichtig besonders für das J. 951, überhaupt für die Kenntniss einer Liudprand bestimmt entgegengesetzten Auffassung der Italienischen Ereignisse. (Der Druck ist durch fast unglaubliche Fehler entstellt). Zu derselben bemerkt L. Weiland: Sie erweist die Aechtheit der beiden von A. Mai resp. Burontius veröffentlichten, 945 resp. 948 erlassenen Testamente dieses Bischofs, welche von den Herausgebern der Mon. hist. patriae als Fälschungen verworfen, seitdem keine Beachtung mehr gefunden haben. Da das erstere, erlassen auf einer grossen Synode zu Mailand, auch für die politische Geschichte von grosser Wichtigkeit ist, so wäre die Auffindung einer alten Handschrift sehr erwünscht. Ambros. S. 89 sup. (chart. s. XVII fol.) enthält nach den Mittheilungen des Dr. Holder-Egger das dritte unzweifelhaft gefälschte Testament Atto's, von welchem Calcho berichtet hat.

---

Zu Huemers Ausgabe von Arnulfi Deliciae cleri (S. 214) gibt E. Voigt in d. Romanischen Forschungen II, S. 383—390, Berichtigungen und weist die Quellen der Sprüche nach, als welche sich vorzüglich die Salomonischen Bücher ergeben, mit einigen Zuthaten aus altrömischen Autoren.

---